



## Jugendevangelisation in Valencia (Spanien) vom 1. bis 12. April 2004

Es gibt sicherlich viele Gründe, nach Spanien zu reisen. Intuitiv verbindet man mit Spanien Meer, Sonne, Strand und Kultur. Unsere Motivation jedoch war das Abenteuer. Ein Abenteuer ganz besonderer Art: Menschen für Christus zu gewinnen. Unsere Bogenhofener Gruppe, bestehend aus 40 jungen Menschen unterschiedlicher Herkunft (Österreich, Deutschland, Schweiz, USA, Rumänien, Italien, Kroatien), führte vom 1. bis 12. April in Valencia, der zweitgrößten Universitätsstadt Spaniens, eine Jugendevangelisation durch.



Studenten aus Sagunto und Jugendliche aus den Gemeinden in Valencia standen uns tatkräftig zur Seite.

### Unsere Ziele

Warum nehmen Jugendliche eine weite Strecke auf sich, um an einem fremden Ort, in einem fremden Land und einer fremden Kultur ihren Glauben zu teilen, von dem zu erzählen was sie mit Gott erfahren haben? Die Antwort hängt mit den Zielen zusammen, die wir uns für diese Jugendevangelisation gesetzt hatten. Zum Einen war es unser Anliegen die Jugendlichen in Valencia zu Jesus Christus zu führen, zu dem, der allein ihren Traum nach einem glücklichen und sinnerfüllten Leben wahr machen kann. Zum Anderen wollten wir durch dieses Projekt unsere adventistischen Jugendlichen in ihrem Glauben motivieren und sie für Evangelisationen begeistern.

### Unser Tagesablauf

Nachdem wir am ersten Wochenende mit den Jugendlichen der Gemeinden in Valencia und Sagunto Bekanntschaft geschlossen hatten, bestand unser Tagesablauf darin, früh aufzustehen, um



mit den 5 gemieteten Bussen von Sagunto, dem adventistischen Campus, auf dem wir übernachteten, nach Valencia zu fahren. Nach einer Zeit der Andacht und des Gebets in einer der Gemeinden, bereiteten wir uns auf die Straßenaktionen vor. Diese fanden zum



größten Teil auf dem Campus einer der großen Universitäten Valencias, an der Fakultät für Philologie, in der Fußgängerpassage oder in einem Park statt. Wir hofften, dort Englisch sprechende Studenten und junge Leute anzutreffen, um mit ihnen über eine Meinungsumfrage, die Faltwand, Lieder des Musikteams oder das Überreichen unserer

Einladung ins Gespräch zu kommen. Trotz mancher sprachlicher Barrieren - wir haben auf alle Sprachkenntnisse zurückgegriffen, die wir besitzen - können wir von interessanten Gesprächen mit Valencias Studenten berichten, die uns zumeist offen und freundlich begegneten und uns einen kleinen Einblick in die spanische Mentalität gewährten. Junge Studenten für unser Abendprogramm zu gewinnen, war selbstverständlich das Hauptanliegen unserer Straßenaktion, die nach dem Mittagessen bis in den Spätnachmittag hinein durchgeführt wurde.

Am Abend fanden wir uns im Centro Deportivo Cultural La Pextina ein,



einem mit etwa 170 Sitzplätzen ausgestatteten Saal, wo die jeweiligen Referenten vor stets gefüllten Reihen über die Tatsache redeten, dass sich jeder Mensch ungeachtet seiner materiellen Träume in seinem tiefsten Inneren nach Liebe, Annahme, Sicherheit und einem wahren Lebensziel sehne und dass dieser große Menschheits-





eine Ermutigung, zukünftig Projekte dieser Art wieder in Angriff zu nehmen. So rechnen wir fest damit, im Jahr 2005 wieder eine Jugendevangeli-sation durchzuführen.

*Daniela Gelbrich, Claudiu Popescu und Horst Salmen für Salvation & Service*

**Feedback von Mathias Mangold (D)**

Gleich vorweg möchte ich sagen, dass das Projekt in Spanien zwar viel Arbeit abverlangt hat, Gott uns aber unheimlich gesegnet und uns täglich wieder neue Kraft gegeben hat, um den Herausforderungen standzuhalten. Als Spanien zum Gesprächsthema wurde, hatte ich zuerst überhaupt kein Interesse dort mitzuwirken und dies war auch genau der Grund, weshalb ich mich schließlich doch für Spanien entschieden habe - mein großes Desinteresse hat mich nämlich erschüttert. All meine Ängste, die Sprachbarriere oder das Befürchten meinen Glauben nicht verständlich bzw. attraktiv darstellen zu können, haben sich überhaupt nicht bestätigt. Der Herr hat uns immer die richtigen Worte und die passenden Situationen geschenkt, um Zeugnis abzulegen und er hat mich so wunderbare Erfahrungen erleben lassen. Wir konnten nicht nur fremden Menschen von Gott erzählen, sondern auch den Missionsgeist der spanischen Gemeinden, speziell den der Jugendlichen neu entfachen, die solche Evangelisationen jetzt vermehrt durchführen wollen. Abschließend kann ich sagen, dass es eine große Ehre war, ein Teil dieses Projektes gewesen zu sein und dass ich Gott für seine Führung und Unterstützung sehr dankbar bin. Auch du solltest jede Situation nutzen, um für Gott zu wirken, denn dies wird dir eine unheimliche Befriedigung verleihen und dein persönliches Glaubensleben stärken!

*Möchtest auch du an solch einem Projekt teilnehmen? Dann melde dich einfach unter [projekte@SalvationAndService.org](mailto:projekte@SalvationAndService.org) und wir werden dich auf dem Laufenden halten.*

traum allein in Jesus Christus seine endgültige Erfüllung fände. Wir hatten pro Abend durchschnittlich 30 Gäste. Der letzte Vortrag endete mit einem Aufruf zu einer persönlichen Entscheidung für Christus. 30 Jugendliche, von denen 10 Gäste und 20 Adventisten waren, haben sich für Bibelstunden angemeldet. Zurzeit betreut der Prediger vor Ort 7 von den 10 Gästen und gibt ihnen Bibelstunden. Die Anderen werden in ihren jeweiligen Heimatgemeinden betreut. Einige unserer Gäste besuchten wiederholt am Sabbat den Gottesdienst.

**Rückblick**

Unser Einsatz in Spanien wird uns ohne jeden Zweifel gut in Erinnerung bleiben. Der Abschied fiel schwer, da uns einzelne Gespräche, die wir mit den Jugendlichen der Gemeinden in Valencia und Sagunto hatten und die Freundschaft, die wir geschlossen hatten, sehr nahe gingen. Ganz besonders freuen wir uns über die vielen Jugendlichen die eine Entscheidung für Christus getroffen haben. Rückblickend können wir sagen, dass sich der Aufwand gelohnt hat, weil Gott auf geniale Weise alles gelenkt hat.

**Dank**

Wir danken vor allem denen, die durch ihre Gebete dazu beitragen haben, dass diese Evangelisation stattfinden konnte und Menschen für Jesus gewonnen werden konnten. Besonderer Dank gilt allen, die mit ihrer finanziellen Unterstützung die Realisierung unserer Evangelisation ermöglicht haben. Der größte Dank richtet sich jedoch an Gott, der uns bewahrt und Menschenherzen angerührt hat.

Wir freuen uns besonders darüber, dass sich junge Menschen für junge Menschen eingesetzt haben. Die sehr positive Erfahrung dieser Woche ist für uns



**Feedback von Benjamin Hoffmann (CH)**

Die Evangelisation in Spanien war ein wunderschönes Erlebnis. Die Gelegenheiten, mit den verschiedensten Leuten auf der Straße ins Gespräch zu kommen und mit ihnen über ihren Glauben und die Welt zu reden, waren mir sehr wertvoll. Es war aber besonders schön zu sehen, wie Gott uns Tag für Tag während der Evangelisation geführt und geleitet hat. Dies war meine wertvollste Erfahrung in Spanien. Wenn ich auf die Woche zurückschauen, will ich sie am liebsten noch einmal erleben.

**Feedback von Katharina Künzel (D)**

Spanien war für mich eine große Erfahrung, weil ich spüren konnte, wie Gott durch mich wirkt und mich verändert hat. Ich habe Eigenschaften entwickelt, die ich vor dieser Reise nie in dem Maße hatte. Zum Beispiel konnte ich mit so einer Begeisterung den Leuten von unserem Glauben erzählen und die Faltschilde erklären, die mich selber überrascht hat. Man konnte deutlich den Segen Gottes bei dieser Arbeit spüren - und auch unsere Gemeinschaft war genial. Ich habe mich nicht nur mit allen gut verstanden, sondern auch viele neue Freundschaften geknüpft. Es war auf jeden Fall eine ganz besondere Zeit, an die ich mich gern erinnere.

# Jugendevangelisation Valencia 2004

Mission wird heute immer mehr groß geschrieben. Die meisten Kirchen und Konfessionen haben irgendein Konzept für Mission. Mission in einer säkularisierten Gesellschaft stellt uns vor eine große Herausforderung. Man kennt viele Methoden, um Menschen für eine Überzeugung, eine Idee oder ein Dogma zu gewinnen. Doch sie verfehlt ihr Ziel, wenn sie nur als auferlegte Pflicht empfunden wird oder bloßer Aktivismus ist.

Kann Mission heute noch das erfüllen, was sie oft verspricht? Kann sie Vorurteile abbauen, Beziehungen schaffen, leeres Leben erfüllen, Sinn und Erfüllung vermitteln, Gott persönlich erleben lassen oder Glaubensfeuer neu entfachen? Das Hauptanliegen von Mission ist und muss bleiben, Menschen für Jesus zu gewinnen.

Mit dieser Motivation machte sich dieses Jahr wieder eine internationale Gruppe von 40 Schülern und Studenten aus sieben Nationen auf, um zu Ostern eine Jugendevangelisation in Valencia durchzuführen. Nach den Jugendevangelisationen der vergangenen Jahre in den rumänischen Orten Klausenburg (2002) und Iasi (2003) war dies das dritte Projekt dieser Art, auf spanischem Boden jedoch die Premiere. Nun liegt die Zeit in Spanien hinter uns. Wir als Gruppe durften viel erleben: Spannung, Stress, Spaß, Ermutigung, Begeisterung – doch das Wesentliche war, dass Gott dort, wo junge Menschen ihm ihre Zeit und Kraft zur Verfügung stellen, Großes durch sie bewirken kann.

Tatsache ist: Wir haben erlebt, dass Mission heute noch genau das erfüllt, was sie verspricht: Sie kann begeistern. Außerdem wurden Vorurteile beseitigt, unsere Identität gestärkt und Menschen für Jesus gewonnen. Wir haben die Vision, diese Art von Mission weiterleben zu lassen.



*Claudio Popescu mit seinem Übersetzer Ruben Sunches (01-02)*

*Claudiu Popescu, (Theologie, Leiter der Evangelisation)*

Ich persönlich glaube nicht an den Mythos, dass die STA Jugend nicht für geistliche Dinge zu motivieren ist – ganz im Gegenteil. Jugendliche brauchen eine erfüllende Aufgabe mit einem klaren Inhalt. Sie wollen nicht unterhalten werden, sondern wollen sich einbringen. Diese Tatsache habe ich bei unserer Evangelisation in Spanien erlebt.

Bei den verschiedenen Straßenaktionen hatte jeder die Möglichkeit, sich gemäß seiner Fähigkeiten einzubringen. Es war faszinierend mitzuerleben, mit wie viel Begeisterung die Jugendlichen von Jesus erzählt haben. Noch erstaunlicher war die positive Resonanz der Studenten auf der Straße. Die Frucht dieser Evangelisation waren 30 Gäste, von denen sieben bereits Bibelstunden erhalten. Die Gemeinden vor Ort waren so enthusiastisch, dass sie uns gebeten



*Die Bogenhofener Evangelisten*

haben, im kommenden Jahr wieder eine Evangelisation an einem anderen Ort durchzuführen. Darüber hinaus haben sich 20 STA Jugendliche, die ihren Bezug zur Gemeinde verloren hatten, für Bibelstunden angemeldet. Außerdem wurden wir selbst geistlich belebt und durften erfahren, dass Gemeinde nicht Selbstzweck ist, sondern eine Mission hat. Ich kann es kaum erwarten, nächstes Jahr ebenfalls zu Ostern mit einer Gruppe nach Portugal zu reisen.

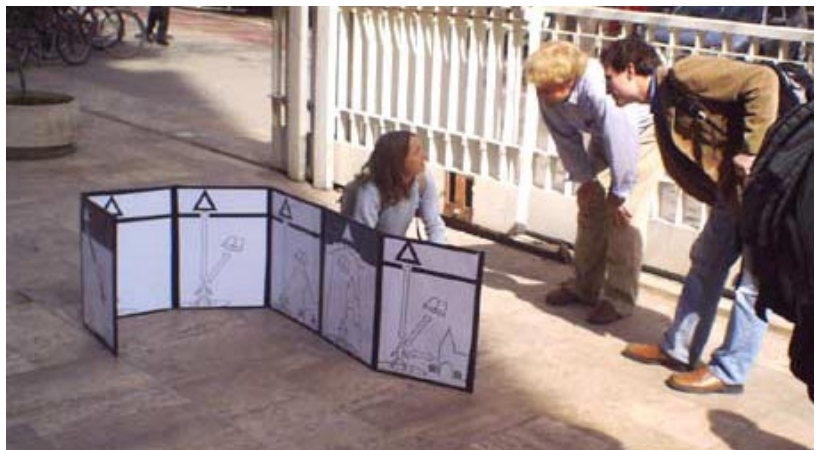
*Horst Salmen  
(Theologie,  
Leiter Straßenaktionsteam)*

Es ist ganz leicht vom Stress des Lebens gefangen genommen zu werden. Unsere täglichen Probleme und Sorgen scheinen riesig groß zu sein, und wir können an nichts anderes denken. Vor der Spanien-Evangelisation ging es

mir besonders so. Der Stress der Vorbereitung, Proben und Planung war gewaltig und manchmal vergaß ich sogar, warum wir das alles machten. In Spanien hat sich alles geändert. Als wir auf den Straßen sangen, wurde mir bewusst, dass ich nichts tun konnte, um die spanischen Leute zu beeindrucken. Ja, ich konnte singen oder Geige spielen oder Menschen ansprechen, aber konnte ich sie begeistern oder ihre Herzen berühren? Nein, nur Gott konnte wirklich auf die Menschen wirken. Dann wurde mir klar, dass all meine Sorgen und mein Stress umsonst waren. Nicht ich, sondern Gott muss die schwierige Arbeit machen. Ohne ihn kann ich nichts.

*Emily McArthur (Sprachschule,  
Leiterin des Musikteams)*

Es kostet schon etwas Überwindung, sich auf die Straße zu stellen und eine Faltwand zu erklären, Menschen anzusprechen oder zu singen. So ging es zumindest mir,



da ich so etwas noch nie gemacht hatte. Das Bewusstsein, nur auf Gott zählen zu können und beispielsweise nicht zu wissen, wie man reagieren soll, wenn die Polizei kommt und misstrauisch fragt, was man hier tut, ist eigenartig, aber man lernt zu vertrauen. Gott hat uns nicht nur Worte geschenkt, nein, er gab uns Mut, Schutz, offene Menschen und viel mehr.

*Katharina Buchner (ORG 7, Musikteam)*

„Ihr werdet Geschichte schreiben.“ Mit diesen Worten entließ uns Br. Vogel am Abend vor unserer Abreise nach Spanien. „Mal sehen, wie“, habe ich mir gedacht. Trotz aller Herausforderungen empfand ich die Evangelisationswoche als vollen Erfolg. Gott hat unseren Einsatz sichtbar gesegnet. Vor allem die Entscheidungen für Jesus haben mich begeistert, die Menschen am Ende der Woche getroffen haben. Als Theologiestudent dem

um Zeugnis abzulegen und hat uns wunderbare Erfahrungen erleben lassen. Wir konnten nicht nur fremden Menschen von Gott erzählen, sondern auch den Missionsgeist der spanischen Gemeinden, speziell den der Jugendlichen neu entfachen, die solche Evangelisationen jetzt vermehrt durchführen wollen.

*Matthias Mangold (ORG 7, Straßenaktionsteam)*

Spanien war für mich eine große Erfahrung, weil ich spüren konnte, wie Gott durch mich wirkt und mich verändert. Ich habe Eigenschaften entwickelt, die ich vor dieser Reise nie in dem Maße hatte. Zum Beispiel konnte ich mit einer Begeisterung den Leuten von unserem Glauben erzählen und die Fallwände erklären, die mich selbst überrascht hat. Man konnte deutlich den Segen Gottes auf dieser Arbeit spüren, und auch unsere Gemeinschaft war genial.



theoretischen Alltag entrückt, ist mein Erfahrungshorizont erheblich erweitert worden. Auch meine Motivation, mich in diese Evangelisationsarbeit vermehrt einzubringen, ist gestiegen. Alles in allem kann ich solch eine Erfahrung nur jedem wünschen, denn Geschichte haben wir wirklich geschrieben – hoffentlich ein Stück Heilsgeschichte.

*Jens Oliver Mohr (Theologie, Straßenaktionsteam)*

Als Spanien zum Gesprächsthema wurde, hatte ich zunächst überhaupt kein Interesse, dort mitzuwirken, und dies war auch genau der Grund, weshalb ich mich schließlich doch für diese Evangelisation entschieden habe – mein großes Desinteresse hat mich nämlich erschüttert. All meine Ängste, die Sprachbarriere oder das Befürchten, meinen Glauben nicht verständlich bzw. attraktiv darstellen zu können, haben sich nicht bestätigt. Der Herr hat uns immer die richtigen Worte und die benötigten Situationen geschenkt,

Ich hab mich nicht nur mit allen gut verstanden, sondern auch viele neue Freundschaften geknüpft. Es war auf jeden Fall eine ganz besondere Zeit, an die ich mich gern erinnere.

*Katharina Künzel (ORG 6, Straßenaktionsteam)*



Obwohl unser Aufenthalt dort mit Anstrengung verknüpft gewesen ist, haben wir eine ganz besondere Zeit erleben dürfen. Eine Zeit, in der mir nochmals bewusst geworden ist, dass wir selbst niemanden erreichen können – man kann der beste Redner sein und doch keine Herzen berühren... Wir haben im Vergleich zu der Evangelisation im letzten Jahr weniger Besucher gehabt, aber darauf kommt es letztendlich nicht an, und das Schönste an der ganzen Woche war die Entscheidung von jungen Menschen, Bibelstunden zu nehmen. Nicht nur das Leben von anderen Menschen wurde verändert, auch in unserem Leben sind Dinge anders geworden. Mission ist keine Freizeitbeschäftigung, auch kein Beruf, sondern eine Lebenseinstellung.

*Eliada Strimbu (ORG 7, Straßenaktionsteam)*

Mit den verschiedenen Menschen auf den Straßen Valencias ins Gespräch zu kommen und mit ihnen über ihren Glauben und die Welt zu reden waren wertvolle Erfahrungen. Es war aber besonders schön zu sehen, wie Gott uns Tag für Tag während der Evangelisation geführt und geleitet hat. Dies war meine wertvollste Erfahrung in Spanien.

*Benjamin Hoffmann (ORG 5, Technikteam)*

In Spain, my heart was deeply moved by seeing the display of courage by the hard-working Bogenhofen students. Some of these students were little more than half my age. Most were without formal theological training. And yet with courage and boldness they shared their faith in Jesus and invited people to the meetings. One young man could not even wait until we reached Spain to begin witnessing, and spent the 2 ½ hour flight talking with the stranger next to him about God and the Bible. In Spain, as the music team's permission papers were being carefully looked at by the police, one young lady began courageously witnessing to the police officer. And I could continue with example after example of how these young people bravely talked with total strangers in the streets, in front of the shopping centers, on the university campuses, challenging their faith and inviting them to the evening meetings. My heart was moved, and after Spain is strongly convicted that when we give our young people the opportunity to share the gospel of Jesus Christ, they will do so with energy, joy, and courage.

*Jamie G. Boucher (Sprachschule, Musikteam)*